Zeitschrift: Der Freidenker [1927-1952]

Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz

Band: 32 (1949)

Heft: (1): Bausteine : zu einer freigeistigen Weltanschauung und Lebensgestaltung

Bibliographie: Bibliographie

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

(an der Universität Zürich), obgleich er ferner zum Ehrenmitglied etwa eines Dutzends hervorragender wissenschaftlicher Verbände in verschiedenen Staaten: Italien, Holland, England, Rußland, Belgien, Deutschland, Frankreich ernannt wurde, immer einfach und in einem Maße bescheiden geblieben, daß er Goethes Worte vollauf bestätigte: «Die Tat ist alles, nichts ist der Ruhm.» Zürich wird Forel, wenn auch etwas spät, dadurch ehren, indem es noch dieses Jahr vor dem Kantonsspital einen Forel-Brunnen erstellt. Eine Forel-Straße gibt es schon lange. Auf Grund seines Lebenswerkes dürfen wir Forel mit Fug und Recht zu den größten und mutigsten Denkern und Wissenschaftern unseres Landes zählen. Als Volkserzieher hatte er wie Pestalozzi ein hohes Menschenziel vor Augen, dem er aufopferungsfreudig sein Leben weihte. In der Bekundung persönlichen Mutes können ihn nur wenige übertreffen. Der Drang zur Wahrhaftigkeit und der Freimut gehören zu den hervorstechendsten Eigenschaften Forels. An Selbstkritik fehlte es bei ihm keineswegs; wir finden in seinen Erinnerungen Stellen, in denen er von seinen menschlichen Unzulänglichkeiten, seinen Fehlgriffen und den unsozialen Eigenschaften seiner Jugend unverblümt erzählt.

Als Wissenschafter hat er internationalen Ruf bekommen und war als solcher im Ausland höher geschätzt als in der Schweiz, wo er der Gegner genug besaß. In der Abstinenzbewegung gehört er zu den Pionieren. Seine Sexual- und Ehereform, die geradezu revolutionäre Forderungen enthält, ist zeitgemäßer denn je. Als Gesellschaftskritiker hat neben Pestalozzi und Ragaz kaum einer so bittere Wahrheiten gesagt wie Forel. Als Pazifist stand er, besonders in und nach den Jahren des ersten Weltkrieges, an der Spitze der Friedensbewegung in der Schweiz. Seine für den Sozialismus geleistete Arbeit und seine soziale Ethik wird man erst erfassen, wenn die sozialistische Bewegung ihre derzeitigen Mängel und Schwächen überwunden haben wird und sie von Leuten frei ist, die die Bewegung und das Kulturideal des Sozialismus bloßstellen und verunehren. Für die Welt- und Lebensanschauung Forels, die oft mißverstanden oder entstellt wurde, werden offenbar die kommenden Generationen mehr Verständnis besitzen als die sozial und geistig vielfach noch zu sehr gebundenen Menschen der Gegenwart.

Aber Forel hat so gut für die Gegenwart gelebt und gewirkt wie für die Zukunft. Er hat, wie von Muralt am Schlusse seiner Biographie schreibt, in den letzten Jahrzehnten seines Lebens mit allen Problemen unserer Zeit gerungen und in prophetischen Visionen der Menschheit die Wege zu einem freien, friedlichen, geeinten und glücklichen Dasein gewiesen. Er hat aber alles, was er vertrat, immer auch selber gelebt. Kein Geringerer als Romain Rolland, mit dem Forel geistig eng verbunden war und der ihn mehrmals besuchte, hat Forels Größe und Bedeutung richtig erfaßt. Wir setzen die Würdigung, die er Forel zu seinem 70. Geburtstag zuteil werden ließ, an den Schluß unserer Darstellung und wünschen, dieser große Menschenfreund und Kämpfer möchte von unsern Zeitgenossen mehr als bisher beachtet und durch Nachfolge gewürdigt werden.

«Der Jubilar gehört zu jenen Ausnahmemenschen, welche ein Land ehren, nicht nur durch ihre gewaltige Arbeitskraft, durch ihre wissenschaftlichen Werke, durch ihren Weltruhm, sondern auch durch die Geradheit ihres Lebens, durch den Adel des Charakters, durch ihr hohes Gewissen, durch ihre beständige Sorge für das öffentliche Wohl. Bei Forel gibt die Wissenschaft der Tat die Hand, sie führt sie und erleuchtet sie. Die Wahrheit wird nicht vom Guten getrennt. Es sei einem Franzosen, der seit vier Jahren Asyl auf dem Boden der Freiheit gefunden hat, gestattet, seine warme Dankbarkeit zu bekunden für die moralische Unterstützung, welche für ihn das bloße Wissen um die Existenz in der französischen Schweiz eines großen freien Geistes, wie des Weisen von Yvorne, bedeutet hat. Forel erscheint heute als das Symbol, als der vollkommene Typus der Schweiz, wie sie sein soll. Forel vereinigt in einem einzigen Bündel die zerstreuten Lichter, welche in den heute sich bekämpfenden europäischen Zivilisationen erstrahlen. Dieser gute Schweizerbürger ist zur selben Zeit einer der Gründer der zukünftigen Welt, welche sich auf den Ruinen erheben und welche das Heim der versöhnten Welt sein wird.»

In vornehmerer Art und Weise hätte ein freier Denker von einem freien Geist nicht sprechen können. Der Weltmann der Franzosen und der Weltmann der Schweizer haben uns unschätzbare und unvergängliche Werte hinterlassen. Sorgen wir dafür, daß diese zu unserem Erbe und Gedankengut werden. Suchen wir überall und bei jeder Gelegenheit jenen unbeugsamen Willen zum Frieden und jenen Geist der Versöhnung zu wecken, den August Forel selber verkörperte und für den er sich so leidenschaftlich und unermüdlich eingesetzt hat. Dann, und erst dann können wir hoffen, daß der soziale und kulturelle Aufbau der menschlichen Gesellschaft nicht mehr durch Kriege gestört werde und die Menschheit endlich als Gesamtheit sich ihres Daseins freuen könne.

J. Wanner.

BIBLIOGRPHIE

Verschiedene der hier angeführten Schriften Forels sind vergriffen. Sie sind aber jedenfalls in den größern fortschrittlichen Bibliotheken erhältlich.

Im Verlag von Ernst Reinhardt in München:

Die sexuelle Frage. Gekürzte Volksausgabe. 91.—111. Tausend. VIII, 312 Seiten. In Leinen M. 4.—.

Sexuelle Ethik. Mit einem Anhang: Beispiele ethisch-sexueller Konflikte aus dem Leben. 34.—35. Tausend. 58 Seiten. Brosch. M. 1.—.

Malthusianismus oder Eugenik. Vortrag. 30 Seiten. Brosch. M. —.50.

Kulturbestrebungen der Gegenwart. Vortrag. 4.—5. Tausend. 51 Seiten. Brosch. M. —.50.

Leben und Tod. Vortrag. 26 Seiten. Brosch. M. —.50.

Ueber die Zurechnungsfähigkeit des normalen Menschen. Vortrag. 7. Aufl. 27 Seiten. Brosch. M. —.80.

Verbrechen und konstitutionelle Seelenabnormitäten. Die soziale Plage der Gleichgewichtslosen im Verhältnis zu ihrer verminderten Verantwortlichkeit. (Die Anarchisten. — Luccheni. — Impulsivität. — Querulanten. — Pathologische Schwindler. — Fehlen des ethischen Gefühls. — Die Alkoholiker.) Unter Mitwirkung von Prof. A. Mahaim, Direktor der Irrenanstalt in Céry. IV, 179 Seiten. Brosch. M. 2.50.

Gesammelte hirnanatomische Abhandlungen mit einem Aufsatz über die Aufgaben der Neurobiologie. IV, 247 S. mit 12 Tafeln. Brosch. M. 6.—.

Das Sinnesleben der Insekten. Eine Sammlung von experimentellen und kritischen Studien über Insektenpsychologie. Vom Verfasser durchgesehene und durch zahlreiche Zusätze vermehrte Uebersetzung von Maria Semon. Mit 2 lithographischen Tafeln. XVI, 393 Seiten. Brosch. M. 7.—, Leinen M. 9.50.

Clouston, Prof. T. S., *Die Gesundheitspflege des Geistes.* Mit Vorwort, Anmerkungen und einem neuen Kapitel versehen von Prof. Aug. Forel. 4.—5. Tausend. VIII, 319 Seiten. Brosch. M. 3.—, Leinen M. 4.—.

Jugend, Evolution, Kultur und Narkose.

Kulturbestrebungen der Gegenwart.

In anderen Verlagen:

Der Hypnotismus oder die Suggestion und die Psychotherapie. Ihre psychologische, psychophysiologische und medizinische Bedeutung mit Einschluß der Psychoanalyse sowie der Telepathiefrage. Ein Lehrbuch für Studierende sowie für weitere Kreise. 12. Aufl. VIII, 386 Seiten. Verlag Ferdinand Enke, Stuttgart. Brosch. M. 10.—, geb. M. 12.—.

Hygiene der Nerven und des Geistes im gesunden und kranken Zustande. Für gebildete Laien und Studierende. 7. erweiterte Auflage. 352 Seiten mit 4 Tafeln. Verlag Ernst Heinrich Moritz, Stuttgart. Brosch. M. 4.—, geb. M. 5.50.

Gehirn und Seele. 13. ergänzte Auflage. 100 Seiten. Verlag Alfred Kröner, Leipzig. Brosch. M. 2.—.

Alkohol und Geistesstörungen. Vortrag. Neue durchgesehene Auflage. 24 Seiten. Verlag der Schriftstelle des Alkoholgegnerbundes, Basel. Brosch. M. —.10.

Der Mensch und die Narkose. Vortrag. 24 Seiten. Neuland-Verlag, Berlin. Brosch. M. —.30.

Der Weg zur Kultur. Gesammelte Aufsätze. 163 Seiten. Geb. M. 3.—.

Die Trinksitten, ihre hygienische und soziale Bedeutung. Vortrag. Neue umgarbeitete Auflage. 24 S. Neuland-Verlag, Berlin. Brosch. M. —.25.

La boisson dans nos mœurs. Valeur hygiénique et sociale de l'alcool. Ses relations avec les mœurs universitaires. Discours. Nouvelle édition revue. 32 Seiten. Secrétariat Antialcoolique, Lausanne. Brosch. M. —.25.

Morale hypothétique et morale humaine théorique et pratique. Conférence. 32 Seiten. F. Payot & Co., Lausanne. Brosch. M. —.40.

Die sexuelle Frage. 16. Auflage. Vollkommen neu bearbeitet von Dr. med. Rainer Fetscher, Professor der Hygiene in Dresden. Eugen Rentsch Verlag in Erlenbach-Zürich. 1931.

Die Rolle der Heuchelei, der Beschränktheit und der Unwissenheit in der landläufigen Moral. 1908. Deutsch-schweizer. Freidenkerbund Zürich.

Beobachtung und Ueberlegung. Anzengruber-Verlag, Wien-Leipzig.

Genug zerstört! Wiederaufbauen. 1916. Verlag: Schweiz. Freidenkerbund Zürich.

Mensch und Ameise. 1922. Rikola Verlag Wien-Berlin-Leipzig.

Die Welt der Ameisen. Neu herausgegeben und übersetzt von H. Kutter. 1948. Rotapfel Verlag Zürich.